

Auseinandersetzung mit dem Raum

Ausstellung mit Elisabeth Kaufmann-Büchel im «Katharinen» in St. Gallen

ST. GALLEN - Im ehemaligen Kloster Katharinen in St. Gallen zeigen Elisabeth Kaufmann-Büchel und Ursus A. Winiger auf Einladung von «visarte-ost» bis zum 12. Januar 2003 ihre Arbeiten zum Thema «Senkrechte und Waagrechte».

• Gerolf Hauser

Die in Sektionen gegliederte schweizerische Standesorganisation der Kunstschaffenden heisst «visarte». Als Berufsverband vertritt «visarte» die Interessen der Kunstschaffenden. Eine wichtige Aufgabe ist die Pflege von Beziehungen, die

Vermittlung von Informationen und der Erfahrungsaustausch zwischen Künstlern und Künstlerinnen in der Schweiz und im Ausland.

Ein neuer Weg

Auch wenn das Thema «Senkrechte und Waagrechte» etwas Widersprüchliches beinhaltet, auch wenn die beiden Künstler noch so unterschiedlich sind, die am Freitagabend eröffnete Ausstellung mit speziell für den Raum im «Katharinen» konzipierten Arbeiten zeigt überraschend Ergänzendes, obwohl die Vorbereitungen für die Ausstellung weitgehend unabhängig von

einander verliefen. Beide Kunstschaffende setzen sich mit dem Raum auseinander, beide Arbeiten sind dominiert von strukturellen Farbschichtungen auf Holz. Die Kunsthistorikerin Sabine Greiser beschrieb in ihrer Vernissagerede die Arbeiten: «Ursus Arbeit, die feine Nuancierung seiner in den meisten Fällen auf Holz gemalten Objekte, erscheint kraftvoll und beeindruckend im Raum.» Sie zeige eine Spannung zwischen der differenzierten, mit dem Farblauf spielenden, seriös erstellten Malerei und dem Objekt des Kubus. «Die geschichtete, lasierte Ordnung und

Rhythmisierung der Bildfläche eröffnet imaginäre Räume und nur erahnbare Dimensionen, in denen die Bildstrukturen organisiert sind.» Elisabeth Kaufmann-Büchels Thema sei die Sprache, die Melodie der Farben, Farben in Verbindung mit Strukturen. «Mit dieser Arbeit geht sie einen viel versprechenden neuen Weg, sie verlässt die Leinwand, um auf «MDF-Platten» ihre Suche nach dem Wesen der Farbe und ihrer Strukturen assoziativ weiterzuverfolgen. So erscheint die auf dem Boden ausgelegte Arbeit zunächst strukturiert durch die Grösse und Anordnung der Flächen, erst beim genaueren Betrachten erscheint die Binnendifferenzierung durch die feinen und feinsten Strukturen, die den einzelnen Farbflächen ihre eigene Stimme verleiht.»



Elisabeth Kaufmann-Büchel zeigt, in einer Ausstellung gemeinsam mit Ursus A. Winiger, im ehemaligen Kloster Katharinen in St. Gallen bis zum 12. Januar ihre 32-teilige «Bodenarbeit».

MONTAG, 9. DEZEMBER 2002

VOLKS
BLATT